

Prinzessin Beatrix (76), Ex-Königin

Dankesfest in Rotterdam. Seit ihrer Abdankung vor neun Monaten übernahm Beatrix in den Niederlanden die Rolle der Hilfskönigin, an Ruhestand denkt sie nicht. Am Samstag lassen die Niederländer ihre Ex-Monarchin hochleben, das Fest war wegen des Todes von Prinz Friso verschoben worden.

APA/EPA

**Benjamin Netanyahu (64), israelischer Premier**

Sohn liebt Norwegerin. Weil sein Sohn Yair, 23, eine nicht-jüdische Freundin hat, sind die Ultrakonservativen böse. Der Regierungschef müsse „nationale Verantwortung zeigen“. Netanyahu war in zweiter Ehe mit einer Nicht-Jüdin verheiratet. Yair stammt von Ehefrau Nr. 3, Sara. Seine Freundin ist Norwegerin und studiert in Israel.

P PHOTOS/RONEN ZVULUN



Gedenkfeier in Auschwitz

Holocaust-Gedenktag. Überlebende und Knesset-Mitglieder besuchten das einstige Todeslager

VON ALEXANDRA UCCUSIC

Etwa 20 hochbetagte Überlebende des ehemaligen Vernichtungslagers Auschwitz gedachten gestern, Montag, der Befreiung des Lagers vor 69 Jahren. Vor der „Todeswand“, an der Tausende Häftlinge erschossen worden waren, legten sie am internationalen Holocaust-Gedenktag Blumen nieder und zündeten Kerzen an.

„Wir haben hier schwere Zeiten durchgemacht. Ich fühle Genugtuung, dass ich diesen Ort auf meinen eigenen Beinen und nicht durch den Kamin verlassen habe“, sagte der ehemalige KZ-Insasse Bogdan Bartnikowski.

Zur Gedenkveranstaltung in Birkenau, dem eigentlichen Vernichtungslager, waren auch 61 Mitglieder des israelischen Parlaments, der Knesset, nach Auschwitz gekommen. Die Abgeordneten gedachten im größten der nationalsozialistischen Todeslager der mindestens 1,1 Millionen ermordeten meist jüdischen Insassen.

Soldaten der Roten Armee hatten das Lager am 27. Jänner 1945 befreit. Auschwitz-Birkenau war das Größte der Todeslager. Es steht symbolhaft für den Völkermord und die Millionen Menschen, die vom Nazi-Regime verfolgt und umgebracht wurden. In Israel leben noch rund 193.000 Holocaust-Überlebende.

„Schande“

Papst Franziskus nahm am römischen Quirinal-Palast an einer Feier zum Holocaust-Gedenktag teil. Er bezeichnete den Holocaust als „Schande für die Menschheit“.

Auch aus der Politik gab es mahnende Worte. Öster-



Ein Holocaust-Überlebender im einstigen Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Etwa 20 ehemalige Insassen besuchten die Gedenkstätte



Kranzniederlegung vor der „Todeswand“ im Stammlager Auschwitz

reichs Außenminister Sebastian Kurz (ÖVP) rief dazu auf, „klare Grenzen zu ziehen und sich menschenverachtenden Tendenzen auf Ebene der Politik und der Gesellschaft entgegenzustellen“. Die SPÖ-Abgeordnete Petra Bayr mahnte: „Auch nach 69 Jahren tragen wir eine gesellschaftliche Verantwortung für das Geschehene.“ Ministerin Gabriele Heinisch-

ganz zugewandert. Die SPÖ-Abgeordnete Petra Bayr mahnte: „Auch nach 69 Jahren tragen wir eine gesellschaftliche Verantwortung für das Geschehene.“ Ministerin Gabriele Heinisch-



Knesset-Abgeordnete mit dem Direktor der Gedenkstätte (re.)

Hosek, der Vorsitzende des Bundes Sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen, Johannes Schwantner, und der Bundes- und Wiener Landesvorsitzende der Sozialdemokratischen Lesben-, Schwu-

len-, Bisexuellen-, Transgender- und Intersexuellen-Organisation, Peter Traschkowitsch, legten einen Kranz am Denkmal und temporären Homo-Mahnmal am Morzinplatz nieder.

DEUTSCHLAND

ADAC-Skandal: Automobilclub baute einem Regional-Manager noble Villa

Deloitte prüft. Der mit 18,9 Millionen Mitgliedern größte deutsche Autofahrerclub kommt nicht aus den negativen Schlagzeilen. Jetzt soll das Beratungsunternehmen Deloitte den Verein prüfen.

Zunächst deckte die *Süddeutsche Zeitung* auf, dass die Wahlen zum „Gelben Engel“, dem Lieblingsauto der Deutschen, über Jahre manipuliert wurden. Dann kam heraus, dass hohe Funktionäre Rettungshubschrauber und Ambulanzjets für private Zwecke genutzt haben. Am Montag deckte *Bild* einen Hausbau auf.

Der Regionalklub in Hessen soll mit Mitgliedsbeiträgen ein Grundstück gekauft

und für seinen Geschäftsführer eine Villa gebaut haben, deren Wert auf 1,5 Millionen Euro geschätzt wird. Der Club wiegelt ab und verspricht, alles offenzulegen. Das 2008 gebaute Haus in Bad Homburg liegt auf einem 800 m² großen Grundstück und hat 190 m² Wohnfläche. Der ADAC-Manager und seine Frau haben das neue Haus 2009 bezogen und zahlen 3230 Euro Miete.

„Das Haus wurde zwar nach meinen Vorstellungen gebaut, aber dabei wurde auch darauf geachtet, dass es jederzeit vermietet werden könnte“, rechtfertigte sich ADAC-Manager Andreas Hartel gegenüber der *Bild-*

Zeitung. Man habe die Immobilie als Wertanlage erworben, behauptet der ADAC-Vorsitzende für Hessen-Thüringen, Matthias Feltz: „Der vorherige Vorstand hat es Herrn Hartel ermöglicht, als Mieter in das Objekt einzuziehen.“

„Das passt nicht zu einem eingetragenen Verein. Der ADAC verfährt nach der Salami-Taktik und liefert die Wahrheit allenfalls scheinbar“, ärgert sich der CSU-Bundestagsabgeordnete Ulrich Lange, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Verkehr und digitale Infrastruktur. Immer lauter wird die Kritik, dass der ADAC trotz seiner weitgefächerten Geschäfte wie ein kleiner Verein geführt wird.

TSCHECHIEN

Kälte: 40.000 Menschen in Prag ohne Heizung

Winterchaos. Bei eisigen Temperaturen sind in Prag in den Wohnungen von rund 40.000 Menschen die Heizungen ausgefallen. Die Rohrleitungen des Fernwärmenetzes waren an zwei Stellen geplatzt. Dichter Dampf breitete sich aus, heißes Wasser beschädigte eine Schule.

In ganz Tschechien sorgten Frost und Schnee für Verkehrsprobleme. Auf der Autobahn E50 stießen zwei Lastwagen zusammen. Die Strecke musste in Richtung Prag zeitweise gesperrt werden. Die Streudienste waren im Dauereinsatz. Im östlichen Industriegebiet herrschte dichter Wintersmog. Älteren Menschen und

Kindern wurde von den Behörden geraten, zu Hause zu bleiben.

Auch in Bulgarien und Rumänien legten starke Schneefälle den Verkehr lahm. Auf vielen Straßen ging nichts mehr; zahlreiche Züge fuhren nicht, weil die Gleise vereist waren. Viele Dörfer konnten nicht mehr mit Strom und Wasser versorgt werden. In manchen Regionen fiel der Unterricht aus. Auch in der rumänischen Hauptstadt Bukarest blieben die Schulen geschlossen.

In Polen sind bei eisigen Temperaturen seit Jahresbeginn 34 Menschen erfroren. Die Zahl der Kältetoten in diesem Winter stieg auf 47.

ÜBERBLICK

Mörder tötete kurz nach Entlassung

Deutschland. Ein zu lebenslanger Haft verurteilter Mörder, der im Sommer vorzeitig in Osnabrück entlassen worden war, soll wieder getötet haben. Der 49-Jährige erwürgte im Oktober seine 42-jährige Freundin, wenige Tage später fügte er einem 39-jährigen Mann eine schwere Kopfverletzung zu. Er ist in Haft.

Blutreliquie von Papst gestohlen

Italien. Eine Blutreliquie des 2005 verstorbenen Johannes Paul II. wurde aus einer Kirche bei L'Aquila in den Abruzzen gestohlen. Es gibt insgesamt nur drei Blutreliquien dieses Papstes, der Ende April heiliggesprochen werden soll.

Victoria schließt Thronwechsel aus

Schweden. Kronprinzessin Victoria, 36, schließt einen baldigen Thronwechsel aus. „Mein Vater wird noch für viele Jahre Staatsoberhaupt bleiben“, sagte die Thronfolgerin über ihren Vater König Carl XVI. Gustaf, 67. „Ich konzentriere mich auf meine Aufgaben als Kronprinzessin.“ In schweren Momenten hole sie sich Kraft bei ihrer fast zweijährigen Tochter, sagte Victoria der FAZ.

Haushaltshilfe im Palast gesucht

Großbritannien. Der Buckingham-Palast ist auf der Suche nach einer neuen Haushaltshilfe. Diese soll unter anderem antike Möbel und Kunstwerke pflegen, Gäste betreuen, Bäder einlassen und bei der Ankleide helfen. Das Jahresgehalt von 14.400 Pfund (17.340 Euro) klingt zunächst wenig königlich, Kost und Logis im Buckingham-Palast sind jedoch inbegriffen. Strikte Diskretion ist Voraussetzung, wie es in der Stellenausschreibung im Internet heißt.

Strafe wegen Diskriminierung

Deutschland. In einer Diskothek in Hannover waren männliche Ausländer unerwünscht. Deshalb muss der Betreiber einem abgewiesenen Gast mit türkischen Wurzeln 1000 Euro Schadenersatz zahlen. Das Amtsgericht verurteilte ihn wegen Diskriminierung, da an dem strittigen Abend zeitgleich Gäste ohne erkennbaren Migrationshintergrund eingelassen wurden.